Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 17 (1848)
Heft: 4

Artikel: Gebrauch des Aethers gegen den Schwindel (le vertige) der Einhufer
Autor: Renaurd, A. / Renggli, A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-591636

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV.

Gebrauch des Aethers gegen den Schwindel (le vertige) der Einhufer.

Briefliche Mittheilung von A. Renaud,
Thierarzt in Arles.

Aus dem Journal vétérinaire übersetzt
von A. Renggli,
Thierarzt in Zürich.

Seit der Entdeckung der eigenthümlichen physiologischen Wirkung eingeathmeter Aetherdünste hat man in der Medizin und Chirurgie des Menschen mit diesem, die Sensibilität mächtig herabstimmenden Mittel, häufig Gebrauch gemacht. In der Thierheilkunde dagegen ist man damit noch nicht weit gekommen, und ich weiß nicht, daß man die Aetherdünste in Thierkrankheiten schon zu Heilzwecken angewendet hätte. Ich mache es daher zu meiner Pflicht, die Versuche, die mein Freund Hr. Dr. Urpart und ich gegen den idiopathischen Schwindel (affectés de vertige idiopathique) bei drei Einhufern gemacht haben, mitzutheilen. Hr. Dr. Urpart hatte sich mit mir mehrere Male unterredet, wie nach seiner Ansicht die Aetherinspiration bei Meningitis des Menschen und der Thiere vortheilhaft wirken könnte. Wir nahmen uns daher vor, sobald ich in meiner Praxis Pferde mit Schwindel zu behandeln bekäme, Versuche mit Aether gegen denselben anzustellen. Wir brauchten nicht lange auf solche zu warten, denn in der Gegend, die wir bewohnen, ist diese Krankheit

sehr frequent, mit dem acuten Charakter, und ist beinahe immer tödtlich.

Zu Anfang des Monats Dezember hatten wir zum ersten Male die Gelegenheit, diese neue Medikation bei drei Subjekten, bei einem Pferde und zwei Mauleseln in Anwendung zu bringen, welche die auffallendsten Symptome des Schwindels zeigten; es stellte sich dabei als unzweifelhaft heraus, daß sie ohne die Anwendung des Aethers nicht so schnell geheilt worden wären. Ich muß jedoch beifügen, daß man neben der Anwendung des Aethers auch Haarseile auf die Hinterbacken und ein Aderlaß, auch mehrere Aderläße am Schweife in dem Maß veranstaltete, als man sie dem Zustand und der Konstitution der Kranken angemessen erachtete. Wenn aber auf der einen Seite berücksichtigt wird, wie diese nebenbei angewandten Mittel in andern ähnlichen Fällen, für sich allein gebraucht, nicht den schnellen Erfolg hatten, und wie in diesem Falle die Einwirkung des Aethers auffallend schnell die beste Wirkung gethan hat, so darf man ohne Furcht ihm den größten Antheil an der baldigen Heilung zuschreiben. Wir hatten also bei unserm ersten Versuch die Hoffnung gewonnen, unsere drei Patienten zu retten, welche sich in der Folge auch wirklich bestätigte, indem zwei von diesen Patienten seit einigen Tagen ihre gewöhnlichen Geschäfte wieder verrichten, und der dritte sich in vollständiger Reconvaleszenz befindet.

Nach meiner Meinung läßt diese kleine Anzahl von Heilungen, obwohl vereinzelt dastehend, keinen Zweifel über die heilsame Wirksamkeit dieses neuen therapeuti-

schen Mittels gegen eine oft tödtliche Krankheit. — Es ist zu erwarten, daß solche Versuche wiederholt werden, um positivere Schlüsse daraus ziehen zu können. Ich glaubte, es liege in meiner Pflicht und im Interesse der Wissenschaft, meine in Verbindung mit Hrn. Dr. Urpart angestellten Versuche bekannt zu machen.

Anmerk. des Uebers. Da ich bei dieser Uebersetzung den Krankheitsnamen le vertige, abgeleitet von Vertigo, in das deutsche Wort Schwindel übersetzt habe, so muß ich dem deutschen, in der französisch thierärztlichen Litteratur unkundigen Leser noch bemerken, daß die französischen Thierärzte Hirn- und Hirnhautentzündung und diesen analoge Krankheitszustände — rasender Koller — mit dem Namen le vertige idiopathique bezeichnen.

Anmerk. der Red. Bei solchen Mittheilungen sollte, wenn Nützliches für die Wissenschaft daraus hervorgehen soll, die Aufzählung der Symptome in chronologischer Ordnung, wie sie sich bei dergleichen Kranken, an denen Versuche gemacht wurden, darstellten, nicht fehlen. Auch sollten, wenn Versuche mit Arzneimitteln über ihre Wirkungsweise in Krankheiten gemacht werden wollen, nicht zugleich andere Mittel, wie es in den angegebenen Fällen geschah, in Anwendung kommen. Sehr wahrscheinlich wird das Chloroform jetzt schon an die Stelle des Aethers gesetzt sein, weil die Anwendung von jenem leichter ist, als von diesem. Doch läßt sich immer noch fragen, ob nicht einige Verschiedenheit in der Wirkung zwischen Aether und Chloroform stattfinde.